

Eva KRAFT: *Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868 im Besitz der Stiftung Preussischer Kulturbesitz Berlin – Staatsbibliothek und Staatliche Museen: Kunstbibliothek mit Lipperheidescher Kostümbibliothek, Museum für Ostasiatische Kunst, Museum für Völkerkunde*. Mit 16 Farb- und 26 Schwarzweißtafeln. Wiesbaden: Franz Steiner 1982. XIII, 386 S. 8° (= Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland. 27,1.)

Dieser seit langem erwartete erste Japanband des Verzeichnisses der orientalischen Handschriften in Deutschland, der nur Westberliner Bestände umfaßt, bietet auf 340 Seiten die Beschreibungen von 13+828 Werken, die titelalphabetisch geordnet sind. Geplant war ursprünglich ein einziges Alphabet, doch wurde eine 1980 erfolgte japanische Schenkung von Frühdrucken dankenswerterweise noch in den Katalog aufgenommen und machte so ein Zusatzalphabet notwendig. Die bibliographischen Daten werden durch Register der Personennamen und der Buchhändler/Verleger sowie ein Schlagwortregister und eine Titelübersicht erschlossen, während im Einleitungsteil die analysierten Sammlungen charakterisiert, das verwendete Deskriptionsschema erläutert und die Bibliothekssigel und bibliographischen Abkürzungen aufgeschlüsselt werden.

Dem Katalog vorangegangen ist eine auszugsweise Publikation *Illustrierte Handschriften und Drucke aus Japan, 12.–19. Jahrhundert* (Wiesbaden: Steiner 1981. 112 S. 8°), die hier bereits gewürdigt worden ist (s. NOAG 130, 1981, 79–80). Zusätzlich seien daher hier nur einige Bemerkungen zu anderen, im Ausstellungskatalog meist nicht beschriebenen Werken angefügt:

- 1 *Hyakuman-tô Darani*. Dieser bekannte Dhārāṇī-Druck der Kaiserin Shōtoku (764–770) gilt inzwischen nicht mehr als „ältester erhaltener Druck der Welt“. Dies dürfte vielmehr der 1966 im Sokka 'ap des Pulguksa in Kyongju aufgefundene, aus der Zeit 704–751 stammende Druck des *Raśmivimalavaviśuddhaprabhādhāraṇī* sein. Cf. L. Carrington GOODRICH: „Two new discoveries of early blockprints“, in: *Der gegenwärtige Stand der Gutenberg-Forschung*. Stuttgart 1972, 214–216. Pow-key SOHN: *Early Korean typography*. New ed. Seoul 1982, plate 1, und S. 122.
- 45 *Byōka suchi*. Cf. Gordon E. MESTLER: „A galaxy of old Japanese medical books with miscellaneous notes on early medicine in Japan“, in: *Medical Library Association Bulletin*. 42.1954, 287–327 (u. Forts.).
- 68 Diese Gold-auf-Blaupapier-Handschrift des *Daihannya haramitta kyō (Mahā-prajñāpāra-mitāhrdayasūtra)* aus der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts erinnert stark an eine gleichartige, früher im Museum für Völkerkunde befindliche Handschrift, die von Dr. Koya Ryōun beschrieben wurde (cf. F.M. TRAUTZ: „Eine buddhistische Kunsthandschrift der japanischen Fujiwara-Zeit im Museum für Völkerkunde in Berlin“, in: *MSOS* 1926, 40–42) und wohl ein Opfer des 2. Weltkrieges geworden ist.
- 219 Ein Exemplar von Benjamin Hobsons *Po-wu hsin-pien* befindet sich in der British Library (cf. R.K. DOUGLAS: *Catalogue of Chinese printed books* [etc.], London 1877, 79).
- 263 *Honzō genshi*. Das *Pen-ts'ao yüan-shih* erschien zuerst chinesisch 1613.
- 281 *Ihan teikō*. Cf. MESTLER, 315.
- 349/350 *Kaitai hatsumo*. Cf. MESTLER, 316.

- 352 *Kaitai shinsho*. Der Hinweis, daß das Titelblatt dieser berühmten Adaptation der *Tabulae anatomicae* von Johann Adam KULMUS aus Vesalius stamme, ist zwar richtig, aber etwas unpräzise. Nach einer Notiz, die Boxers Handexemplar des Werkes beigefügt ist und die aus der Zeit nach 1970 stammt, ist die Vorlage für das Adam-und-Eva-Motiv entweder Juan VALVERDE DE HAMUSCO: *Vivae imagines partium corporis humani* (Antwerpen 1566) oder die flämische Ausgabe dieses Werkes von 1568. Diese gehen freilich genauso wie das von der Autorin erwähnte Buch von Godfried BIDLOO: *Anatomia humani corporis illustrata* (Amst. 1685) letztlich auf Vesalius zurück. Einige interessante Details zum *Kaitai shinshô* finden sich bei MESTLER, 307 und 311.
- 358 *Kamisuki chôhōki*. Das Faksimile von 1925 ist besprochen in der *Ostasiatischen Zeitschrift*. NF 4. 1927/28, 215 (Ferd. Lessing).
- 370 Da es sich hier um Martin Rammings Exemplar des *Kankai ibun* (von ÔTSUKI Gentaku, Handschr. 1843) handelt, sollte vielleicht Rammings Dissertation zum Thema erwähnt werden (*Rußland-Berichte schiffbrüchiger Japaner aus den Jahren 1793 und 1805*. Berlin 1930. Auch Buchhandelsausg. Berlin: Würfel Verlag 1931).
- 451 *Kôshikizu*. Über das *Keng-chih-t'u* cf. O. FRANKE: *Kêng tschi t'u. Ackerbau und Seidengewinnung in China*. Hamburg 1913 (mit Faksimile). Neuere Literatur bei W. FUCHS: „Zum Keng-chih-t'u der Mandju-Zeit und die japanische Ausgabe von 1808“, in: *Ostasiatische Studien* [Ramming-Festschrift], Berlin (Ost) 1959, 67–80, Taf.
- 539 Eine Übersetzung des *Nihon ôdai, ichiran* erschien bereits 1834: *Nipon o dai itsi ran, ou Annales des empereurs du Japon, traduites par M. Isaac Titsingh [...] Ouvrage revu, complété et corrigé sur l'original japonais-chinois, accompagné de notes, et précédé d'un aperçu de l'histoire mythologique du Japon, par M.J. Klaproth*. London: Oriental Translation Fund.
- 551 Das *Nihon shoki jindaiki ashikabi* hat August Pfizmaier übersetzt. Cf. PFIZMAIER: „Die Théogonie der Japaner“, in: *Sitzungsberichte der Kais. Akademie der Wiss. in Wien. Phil.-hist. Kl.* 47. 1864, 392–458; 48. 1864, 439–502; „Die Beherrscher Japans in dem Sagenzeitalter“, in: *Sitzungsber.* 49. 1865, 220–304; 50. 1865, 8–63; „Die Auslegungen Taira-no Owo-fira's“, in: *Sitzungsber.* 48. 1865, 3–80; „Die Auslegungen zu den Nachrichten von dem Gotte I-za-nagi“, in: *Sitzungsber.* 49. 1865, 613–704; 50. 1865, 179–264. „Die Erklärung der Sonnennachfolge in Japan“, in: *Sitzungsber.* 51. 1865, 173–256; „Nachrichten von einigen alterthümlichen Gegenständen Japans“, in: *Sitz.* 52. 1866, 471–558; „Zu der Sage von Owo-kuni nusi“, in: *Sitzungsber.* 54. 1866, 5–78; „Zu der Sage von Fo-wo-de-mi-no mikoto“, in: *Sitzungsber.* 55. 1867, 57–130; „Erklärungen zu den Nachrichten von der Ankunft Fiko-fono ni-ni-gi-no mikoto's in Japan“, in: *Denkschriften*. 16. 1869, 69–156.
- 604 Ein Exemplar von Benjamin Bobsons *Hsi-i hsüeh-lun*, Shanghai 1857, findet sich in der Bibliothèque nationale, Paris. Cf. M. COURANT: *Catalogue des livres chinois* [etc.], Paris 1902–1912, Nr. 5168–5169.
- 625 *Seikotsu shinsho*. Cf. MESTLER, 319.
- 807 *Yûsenkutsu*. Eine Übersetzung dieser übrigens auch schon von Pfizmaier übersetzten T'ang-Novelle *Yu-hsien-k'u* stammt von Howard S. LEVY: *The dwelling of playful goddesses*. Tôkyô 1965.

Fazit: Ein hervorragender, ausgezeichnet recherchierter, gut korrigierter (mir sind keine Druckfehler aufgefallen) und illustrierter, verlässlicher Katalog der Westberliner älteren Japonica, der auf einen ebenso guten Band 27,2 Hoffnung erweckt, der u. a. die Bestände des Hamburger Museums für Kunst und Gewerbe enthalten könnte. Einziger Wunsch an die Autorin: Berücksichtigung der Sekundärliteratur besonders in den Fällen, da keine oder nur spärliche Hinweise auf andere Kataloge gegeben werden können.

Hartmut Walravens (Hamburg)